

glühten. Der Kaiser fürchtete sich, bedeckte seine Augen, konnte nicht hinsehen, verbarg sich im Innern des Palastes und befahl, (die Schlange) auf dem Hügel freizulassen. Im Anschluß hieran gab er (dem Suguru) einen neuen Namen und nannte ihn Ikadzuchi, „Donner“ (FQ 297)—Die Geschichte beschäftigt sich mehrfach mit dem Namen dieses Mannes, bzw. seines Geschlechts. So wird sein Name „Kleinkinder-Be“ durch die in Japan sehr bekannte von Nihongi in das 6. Jahr Yuryakus verlegte Legende erklärt: da die Kaiserin Seidenzucht wünschte, befahl der Kaiser dem Suguru „Cocons“ zu sammeln; Suguru aber verstand „kleine Kinder“—was japanisch dem Laute nach gleichbedeutend ist, und durchzog, wie der Rattenfänger von Hameln, Kinder an sich scharend, die Lande. Daher sei ihm hernach jener Name gegeben worden.— **b**) 小子部輕驅.

c) 泊瀨朝倉岩 südwestlich von dem durch seine Riesenstatue und seine Pionieren berühmten Hasse-Tempel, in der Gegend der Hasse-Residenzen, Yamato.

d) 大泊瀨雅武天皇.— **e**) 雄略天皇.— **f**) 隨身肺脯 Suwishin-hahho.— **g**) 磐余宮 in der Ihare-Gegend bei Sakurai (Yamato), nach welcher schon Jimmu heißt und wo Jingō und hernach Richū residierten. Daß Yuryaku öfters in die Yoshino-Gegend ging, ist bekannt; aber weder Nihongi noch Kojiki berichten, daß er in einem Ihare-Palaste wohnte.— **h**) 大安殿 dai-an-den.—Hernach: „geziemend“, oder „geniert“, in „Scham“.— **i**) 雷鳴 bekanntlich ist die japanische Bezeichnung das viele Bedeutungen habende Wort „kami“, rufen, dröhnen naru, nari; Donner kamari. Ferner: in Japan schlägt der Donner ein, nicht der „Blitz“; der „Blitz“ ist Begleiterecheinung des „Donners“;—Blitz, Donner, Regen, Sturm sind (oder sind Wirkungen der) Drachen (bezw. „Schlangen“); Phallische Beziehungen (Donnerkeil) liegen außerdem vor. (vgl. auch F II S. 338 Anm. 2).— **k**) 新羅 eine Art Kopfumhüllung, Kopfbedeckung.— **l**) 赤檣 檣.— **m**) 阿都山田.

n) 豐浦寺; vgl. auch Ponsobu „Toyora“ a. a. O. S. 123 identifiziert mit 建興寺 Kenkōji, den Soga no Iname erbaut und der (nach Sandaijitsuroku) ein alter Palast Suiko's gewesen.— **o**) 輕齋越之街, vgl. Nihongi Suiko 20. Jahr, wo daselbst Nekrologe gelesen werden; unter Yuryaku finden wir in N Karu no ichi—die bekannte Karu-Gegend, in der mehrere Paläste lagen und durch die Dai-tetsu-Elektrische heute fährt.— **p**) 飯岡; genaue Örtlichkeit unklar. Yamato-shi verlegt es (als Anhöhe) nach Takeda-mura in Ober-Katsuragi; aber dies ist von der hier beschriebenen Örtlichkeit entfernt.— **q**) 神司 J: kamnagi vgl. FQ 338, 18.— **r**) 幣冴 mitegura, vgl. F II 256, 3.— **s**) 雷岡, Manyōshū 雷岳 oder 神岳 (Gottes Hügel); nach dem Yamato-shi im Kreis Taka-ichi; N berichtet, daß der Kaiser dem Chi-hisa ko-be den neuen Namen Ikadzuchi (Donner) gab; als solcher ist letzteren im Seisitsuraku vermerkt.— **t**) 小治 (oder 壘) 田宮 Woharida (was in alter Zeit sozusagen ein Tauschwort für Asuka) ist zwischen Minabuchi-yama und dem Berg Kagu-yama, Yamato. Zum Namen vgl. F. II 104.

u) Motowori: ließ seine Treue besingen.— **v**) 碑文柱.

I. 2.

a) Par. F. letzte Erzählung unter Kimmie, Zeichen für Zeichen R folgend; Glossé bemerkt: „steht im R.“— **b**) 磯城嶋金刺宮 bei Miwa (Yamato).— **c**) 天

國押開廣庭命.— **d**) 三野 Mino Drei-Heide, Drei-Wildnis.— **e**) 大野 Oho-no Groß-Heide, Groß-Wildnis.— **f**) 野野 hirano; vgl. d, e, k.— **g**) 緣.— **h**) 年米.— **i**) 確星 usuya.— **k**) 野子 eine Fuchs-species; nach andern =Fuchs. Beobachte das Zeichen „Wildnis“, „Flur“ (für ya gelesen)— **l**) 養 mo (soweit es Frauenkleidung ist). 1) ein von der Hüfte abwärts getragenes Kleidungsstück. 2) (in großer Tracht) über den andern Kleidungsstücken, von der Hüfte ab getragenes, schmückendes Gewand, das wohl jedem aus Bildern der alten Zeit bekannt ist und das besonders von hinten gut gesehen wird.— **m**) 桃花裳 (den Zeichen nach übersetzt), anderwärts findet sich der Ausdruck 桃花襦 (Manyō), 桃花衣. Oftmals ist die Rede vom Pfirsichfarben der Kleider.— **n**) 笥笥裳; das 1. Zeichen fehlt im Haupttext, aber nicht in der Leseglosse.— **p**) 岐都補 phonetisch geschrieben; der ganze Satz (6 Zeichen) ist im Original mit kleinen Schriftzeichen geschrieben.— **o**) tama-kaki-ru, ein Kissenwort (makurakoroba), hier wahrscheinlich mit Anspielung auf die Erzählung zu verstehen.— **q**) 狐首.— **r**) 其人強力多.

I. 3.

a) Par. F. unter Bitatsu Tennō; Zeichen für Zeichen folgend; Anmerkungs-glosse: „das steht im R.“Varianten vgl. Anm. g, h, m, p, r, s, t, x.—Zum Einzelverständnis vgl. I 1 i.— **b**) 力子.— **c**) 敏達 GGLx 572-585; Y. Kgl. 570-584, anderer Name: 淳名倉太玉敷命, residiert in 磐余譯語田宮 heute Ōta, Dorf Matonuki-Mura, Kreis Shiki, Yamato; wenn nicht des Namens Ihare wegen, in der Nähe der andern Ihare-Paläste bei Sakurai.— **d**) 尾張國阿育知都片菴里.—

e) 金杖 Eingeklammettes aus F ergänzt.— **f**) 楠船 kusubune spielt in der jap. Mythologie die größte Rolle.— **g**) F: Er blieb da viele Monate. (Danach) wiederum so bekam die Frau einen Leib. Als die Zeit kam, gebar sie einen Sohn. Sein Körper war erstaunlich.— **h**) F. Geistschlange 靈蛇; dreimal umschlingend; „begegneten sich“, ist von j aus F emendiert, ebenso schon, durch Ky., hinten.— **i**) 力人.— **k**) 王 König. Bezeichnung der Prinzen.— **l**) 尸 shaku.— **m**) Das Folgende bis zum Dienst als Tempelbursche fehlt in F.— **n**) 童子 dōji.

o) 元興寺 ursprünglicher Name 法興寺 Hōkōji, auch Asuka-dera, weil in Asuka Bezirk Takaichi, Yamato, dem alten Hauptstadtgebiet; siedelte mit Genshō und gleichzeitig mit Yakushiji (VIIb) 718 nach Nara um, und wurde dann dort Neuer Gwangōji (Shin-G. 新) genannt, während der alte 本 Hon-Gwangōji genannt wurde. 605/6 wurde der 16-Elfen-Shaka-Buddha vollendet und als Honzon in der Kondō aufgestellt; 20 Jahre später wurde von hier aus erstmalig Sanron verbreitet. 780 gingen Pagode und Kondō in Flammen auf, Ninna 3. Jahr 887 brannte der Tempel wieder ab, wurde aber neu erbaut. Was von dem Hon-G. erhalten geblieben ist, das ist wesentlich nur der sog. Asuka-Daibutsu (Große Buddha). Viel machte der Shin-Gwangōji von sich reden, während der Nara-Zeit und kurz nachher. Riesig war die kostbaren, zu Staatschätzen erklärten Statuen der 11-köpfigen Kwannon (stehend) und des Yakushi (sitzend).— **p**) F: Ort.— **q**) 惡奴.— **r**) F: Von da an hörten dieses Dämons Schädigungen auf.— **s**) 財; F im

Schatzhaus.— **t**) F: durchlief die Gempuku-Zeremonie.— **u**) 金助柄—
v) 得度 tokudo.— **w**) 道場法師 Dharmameister der Heiligen Stätte. **x**) Der
 folgende Schlusssatz fehlt in F.

I. 4.

a) 聖徳太子.— **b**) 磐余池 (邊) 雙槻; die drei letzten Zeichen sowie die
 übrigen Zeichen für das oben eingeklammerte fehlen im Text; die beiden
 letzten Zeichen des Namens sind durch die Leseglosse als alter Text erwähnt,
 welche, da Streit über die Lesung herrscht, interessant ist. Residenz Yōmei
 Tennō's, nahe bei dem Jungkirschenpalast von Ihare, bei Sakurai. Dasselbst war
 nach alter Tempeltradition auch der erste Tachibana Tempel, daher Yōmei's
 Name Tachibana no Toyo-hi.— **c**) 鹿戸豐聰耳.— **d**) 上宮 Uhe-tsu-miya.

e) 勝鬘 (師子吼—乘大方使方廣) 經 Srimālā-devāsimhanāda, Nanjio Nr. 59; vgl.
 FQ 325 n 18.— **f**) 法花經 Jap.-Abschrift unter dem kurzen Namen existiert
 aus Tempyō 3. Jahr 731.— **g**) 考鏡 kōseki Prüfung, der Leistungen der
 Beamten, 功勳.— **h**) 上宮皇.— **i**) 鶴岡本 N erzählt, daß Shōtoku von der
 Oberen Miya nach Ikaruga umgesiedelt sei.— **k**) wörtlich „war da ein *ew*“
 „eines *ew* halber“.— **l**) 片岡 Katawoka, der Betler Kata-i (vgl. Krüppel
 Kata-wa); zu der Legende des vom Pferde herab Gewand schenkenden Edlen,
 vgl. die Martinslegende.— **m**) oder Plural, hier und im folgenden; vgl.
 die Parallelen, die von 7 Übedredenden erzählt.— **n**) 法林寺 Hōrinji; in
 Yamato-shi 法輪寺 (Tempel des Rades des Gesetzes), einmal 法琳寺.— **o**) 宇
 部山.— **p**) 人木墓 hito-hi-haka.— **q**) hier 斑鳩 geschrieben.— **r**) 富の
 諸川, auch 小川 geschrieben.— **s**) 肉眼 nikan in im Gegensatz zu 通眼
 tsūgan.— **t**) 隱身 inshin.— **u**) Nachdem die erste Erzählung völlig
 abgeschlossen ist, folgt eine zweite, ohne durch die Person verbunden zu sein;
 danach folgen die Leseglossen für beide Erzählungen. Folgt man der Annahme,
 daß die letzten Erzählungen des 3. Bandes von späterer Hand sind und die Lese-
 glossen ebenso von, vielleicht anderer, späterer Hand, so mag auch diese
 Geschichte von einem der Nachverfasser hinzugesetzt sein. Oder man mag
 annehmen, daß die Inhaltsverzeichnisse spät sind und in den ersten derselben die
 2. Geschichte übersehen wurde. Dem Verfasser war Shōtoku's Entschwinden in
 der Meditation (vgl. die Parallelen) bekannt, und dadurch und andererseits durch
 die Gestalt des Betlers, welcher stirbt und begraben wird und doch nicht im
 Grabe ist, wurde er auf Ernei geführt.— **v**) 人蔭法師.— **w**) 圓 rund, voll-
 kommen 勢 Macht, Vermögen.— **x**) 高宮 Takamiya, erwähnt in Kojiki (unter
 Nintoku), in Shaku-Nihongi, in Yamato-shi östlich des Katsuragi-Bergs, bei
 Moriwaki.— **y**) 葛上 Katsuragi no kami.— **z**) 願覺.— **aa**) 近近 am
 Bivasee.— **bb**) 五辛 die von Buddha verbotenen scharfen Gewürze; vgl.
 Hōnenbiographie 105.

I. 5.

a) Die Erzählung des R bestricht aus mehreren Teilen, die alle
 durch die Gestalt des Ohotomo no Yasuko zusammengehalten werden.
 I) Der erste Teil erzählt, aus welcher wunderbarer Baume die ersten Buddha-
 statuen, die in Japan geschnitten wurden, entstanden—mehrere von einander
 bezeichnend sich unterscheidende Versionen liegen hier vor—und erzählt das
 Schicksal dieser ersten Statuen. II) Der zweite Teil erzählt von der Thron-
 bestiegung Suiko's, von den Ehrungen Ohotomo's unter Suiko und von dem
 Tode des Kronprinzen Shōtoku. III) Der dritte Teil berichtet, wie ein Priester
 die Axt gegen seinen Vater erhob und wie dies zu strengerer Regelung des
 Mönchswezens führte. IV) Der vierte Teil führt durch die Geschichte des
 Traumes des sterbenden Ohotomo no Yasuko und durch die Deutung des
 Traumes hinüber zu der Zeit Shōmu Tennō's und zu der Errichtung des Tōdaiji
 und des dortigen Riesenbuddha und lehnt sich wesentlich an die Denkwürdig-
 keiten des Tōdaiji an. Vgl. vv. Die Geschnisse, die die Erzählung streift, sind
 bekanntermaßen derart wesentlich für die japanische Geschichte, daß es nicht
 wunder nimmt, überaus vielfach von ihnen berichtet zu finden. Nur eine weit-
 läufige größere Monographie, wie sie hier nicht in unser Absicht liegt, könnte
 den Gegenstand einigermaßen erschöpfend behandeln. Enger schließen sich der
 Erzählung des R an I) N bezüglich Teil I-III; vgl. FQ S. 309 (unter Kimmie
 14. Jahr) und weiterhin; vgl. z. B. Ann. gg. 2) K 11,23 erzählt den ersten Teil
 dieser Erzählung bis zur Aufstellung der Statuen im Tempel mit denselben
 Zeichen, ebenfalls unter Biatsu, aber mit leichten Varianten (Yasuko rudert ins
 Meer hinaus; sagt, das ist ein Geisterbaum; läßt drei Statuen machen; Hida
 verbirgt die Statuen, Moriya legt Feuer an, weiß aber nichts davon, daß die
 Statuen versteckt sind; Hisodera, hiso durch hisoka „heimlich“ erklärt.
 3) F: In dem 3. Jahre Suiko, im Frühling, im Südmeer bei Tosa ist nächstens
 großer heller Glanz 30 Tage lang. Hernach im Sommer am südlichen Gestade
 Awaji's großer Wohlgeruch. Davon wird dem Hofe berichtet. Die Inselfeute
 wissen nicht recht, was damit machen. Der Kronprinz (Shōtoku) erklärt aus-
 führunglich Name und südindische Herkunft des Baumes, daß im Sommer die
 Schlangen ihn umwinden u. s. f. Sein wohlriechendes Harz läßt den Baum auch
 im Wasser unverändert bleiben. Statuen werden daraus gemacht. Höhere Hand
 hat diesen Stamm antreiben lassen. Kudara-Meister werden befohlen und
 mehrere Ellen hohe Kwannon-Bosatsu daraus gemacht und im Yoshino-Hisodera
 aufgestellt, wo sie oftmals Glanz ausstrahlen. 4) G: Zur Zeit Kimmie 14. Jahr,
 5. Monat ansteigender Mond war in Gau Izumi im Meere seltsam Getön und
 Glänzen. Der Schall war wie Donner, der Glanz wie die Sonne. Als man
 näher ging, schwamm ein großer Kampfbaum im Meer. Die Kaiserliche
 Majestät ließ zwei Buddhastatuen daraus fertigen, die heute im Yoshino-Tempel
 zu sehen sind und die das Volk die glanzausstrahlenden Statuen nennt. 5) Teilö-
 hennenki 7. Bd. berichtet in seiner kurzen schematisch chronologischeren
 Weise vom dem 1. Kommen der Buddha-statue, von dem wohlriechenden Baume